

Marine Fauna im Pleistozän-Pliozän von Skagaheidi, Nord-Island

Vorläufige Mitteilung

Von PETER EVERTS, Köln

Bei geologischen Geländearbeiten, die ich im Sommer 1965 auf Anregung von Prof. SCHWARZBACH auf der Halbinsel Skagaheidi in Nord-Island durchführte, konnten einige fossilführende Horizonte gefunden werden. Die spärliche Zahl von (pliozänen und quar-
tären) Faunenfundpunkten in Island wird dadurch unerwartet um weitere Vorkommen vermehrt. Sämtliche Aufschlüsse liegen an der West- und Nordküste der Halbinsel nördlich des Ortes Skagaströnd. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß an der Ostküste ähnliche Verhältnisse angetroffen werden können, was durch weitere Untersuchungen noch genauer geklärt werden muß.

Der wichtigste Fundpunkt liegt an der Westküste, nördlich der Mündung der Fossá (Wasserfall bei Bjargastapi). Er liegt unmittelbar am Meer und ist nur von Norden her bei niedrigstem Wasserstand zu erreichen. Die Länge des Aufschlusses beträgt etwa 2 km, doch sind insgesamt nur 900 m begehbar. Die Mächtigkeit der fossilführenden Schicht läßt sich nicht genau angeben; über der Wasserfläche sind etwa 4 m aufgeschlossen.

Bei diesem Horizont handelt es sich um einen grauen, mittelfeinen Sandstein mit geringer, unregelmäßig verlaufender Klüftung. Die eingeschlossenen Fossilien sind vorwiegend marine Lamellibranchiaten von oft erheblicher Größe (bis 10 cm Schalendurchmesser). Die Erhaltung ist sehr unterschiedlich, der Artenreichtum nicht sehr groß. Über die Altersstellung läßt sich noch nichts Genaues sagen; es dürfte sich um Alt-Pleistozän oder Plio-
zän handeln.

Zwei kleinere Aufschlüsse liegen an der Westküste südlich von Kálfshamarsvík und an der Nordküste etwa 200 m östlich des verlassenen Hofes Kaldrani. Letzterer Aufschluß kann nur mit einem Boot und bei sehr ruhiger See erreicht werden. Die Verhältnisse bei Kaldrani sind ähnlich wie bei Bjargastapi. Dagegen handelt es sich südlich von Kálfshamarsvík vorwiegend um einzelne Schill-Lagen, deren Fossilerhaltung sehr schlecht ist. Ein weiterer Fundpunkt liegt unmittelbar bei dem Hof Krókur, südlich der Steilküste.

Die Untersuchungen auf Skagaheidi sind noch nicht abgeschlossen und werden fortgesetzt.

Manuskript eingeg. 8. 11. 1965.

Anschrift des Verf.: cand. geol. Peter Everts, 5 Köln, Zülpicher Str. 49, Geol. Inst. d. Universität.